

Predigt für die Epiphaniiaszeit (1.)

Kanzelgruß: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Gemeinde: Amen.

Gottes Wort, das dieser Predigt zugrunde liegt, steht im Johannesevangelium im 1. Kapitel:

- 29 Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!**
- 30 Dieser ist's, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der vor mir gewesen ist, denn er war eher als ich.**
- 31 Und ich kannte ihn nicht. Aber damit er offenbar werde für Israel, darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser.**
- 32 Und Johannes bezeugte es und sprach: Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.**
- 33 Und ich kannte ihn nicht. Aber der mich gesandt hat zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Auf welchen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.**
- 34 Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn.**

Wir beten: Lieber himmlischer Vater, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Bitte sende deinen Geist, dass er unser Reden und Hören segnet und unseren Weg hell macht durch das Wort, das du zu uns sprichst. Durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

manchmal liest man in der Zeitung, die Polizei suche Augenzeugen eines Unfalls. Vielleicht hat jemand Fahrerflucht begangen. Niemand weiß, wer schuldig war. Ein Augenzeuge wird gesucht. Ein Augenzeuge ist jemand, der diesen Unfall gesehen hat. Anschließend wird er gebeten, eine Zeugenaussage zu Protokoll zu geben. Nur wer gesehen hat, kann Zeuge sein. Um solche ungeklärten Unfallursachen zu klären, braucht es Augenzeugen.

Im Text für unsere Predigt geht es genau darum. Um Sehen und um Zeuge sein. Johannes der Täufer sagt: **Ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist Gottes Sohn.** So wollen auch wir hören und „sehen“, wie wir dafür Zeugen werden, die Wahrheit über diesen Jesus Christus ans Licht zu bringen.

Gerade noch haben wir das Weihnachtsfest gefeiert. Das Kind in der Krippe. Die Hirten sollten auch sehen. „Siehe“, sprach der Engel zu ihnen. „Siehe, ich verkündige euch große Freude ... Euch ist der Heiland geboren ... Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen ...“ Und dann sahen sie und wurden zu Zeugen: „Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.“ (Luk. 2,17)

Noch klingt diese frohe Botschaft in uns nach. Noch ist die Weihnachtszeit nicht vorbei. Aber schon nimmt uns der Evangelist Johannes mit zu einer Begegnung zwischen Johannes dem Täufer und dem erwachsenen Jesus. Und er berichtet, wie es typisch ist für ihn. Er spricht von der Taufe Jesu, aber so, dass es nur die kapieren, die die Geschichte kennen. Johannes der Täufer sagt: **Ich sah, dass der Geist herabfuhr wie eine Taube vom Himmel und blieb auf ihm.** Wir kennen das. Das passierte bei der Taufe Jesu. Da hatte Gott gesprochen. „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ (Matth. 3,17) Wer die Geschichte nicht kennt, würde niemals darauf kommen, dass hier von der Taufe Jesu die Rede ist. Der Täufer hatte das gesehen und abschließend bezeugt er: **Dieser ist Gottes Sohn.**

Johannes der Täufer zeigt aber noch einen größeren Zusammenhang auf. Er sieht Jesus kommen. Nun sagt er zu jedem einzelnen seiner Hörer – auch zu dir und mir: „**Siehe!** Mach die Augen auf und schau! **Das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.**“ Der gedankliche Bogen zielt schon ganz auf das Kreuz. Wieder hören wir als Eingeweihte die Botschaft klar und deutlich: „Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen ... Der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm ...“ (Jesaja 53) Jesus ist dieses Lamm Gottes.

Diesem Spannungsbogen von der Krippe zum Kreuz wollen wir heute – noch mitten in der weihnachtlichen Freudenzeit – nachsinnen. Und zwar im Doppelschritt vom Sehen zum Bezeugen.

Stell dir vor, jemand fragt dich: „Kennst du Jesus?“ Was würdest du antworten? Die meisten von uns würden wohl sagen: „Klar, kenn ich Jesus. Ich glaub an ihn. Er ist für mich Mensch geworden. Er ist für mich am Kreuz gestorben. Ich bin getauft. Ich bin Christ. Klar, ich kenn Jesus.“

Einer, der auch sagen müsste: „Klar, kenn ich Jesus!“, war Johannes der Täufer. Seine Mutter Elisabeth und Maria, die Mutter Jesu, waren Cousinen. Aus dem Lukasevangelium wissen wir, dass die Mütter sich gegenseitig besuchten. Johannes war also der Cousin 2. Grades von Jesus. Und doch sagt er: **Ich kannte ihn nicht.** Jesus war ihm sicher kein Unbekannter. Aber mit diesen Worten markiert er, dass er zuvor – vor der Taufe Jesu – nicht die umfassende Bedeutung des Kommens Jesu erkannt hatte.

Der Evangelist Johannes macht uns aufmerksam und möchte, dass wir uns auch noch einmal fragen: Was heißt es eigentlich, wenn wir sagen: „Klar, wir kennen Jesus“? Er möchte uns auf den Weg bringen.

Johannes hatte Jesus nicht in seiner Heil bringenden Bedeutung gekannt. Aber dann hat er gesehen und erkannt. Er hat verstanden und es dann bezeugt: **Dieser ist Gottes Sohn.** So wurde er vom Unwissenden zum Zeugen. Er wurde von der Unkenntnis zum Zeugendienst geführt. Und der Weg ging über das Sehen.

Johannes hat gesehen. Der Heilige Geist kam wie eine Taube herab auf Jesus. Gott selbst hatte dem Täufer den Auftrag gegeben, dass er Menschen taufen soll zur Buße. Dazu hatte er gesagt: **Auf welchen du siehst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, der ist's, der mit dem Heiligen Geist tauft.** Das hat er gesehen. Jetzt kann er bezeugen: **Dieser ist Gottes Sohn.**

Deshalb lädt Johannes der Täufer uns ein. **Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.** Jesus Christus ist Gottes Sohn. Jesus Christus ist der, der mit dem Heiligen Geist tauft. Schaut auf ihn! Seht! Er ist es, der unser Versagen trägt, unsere Entfremdung von Gott, unsere Scham und Schuld, unsere Sünde. In ihm ist all das getragen. Abgetragen. Es trennt uns nicht mehr von unserem Gott. Wir sind im Frieden. Wir schauen und sehen ihn jetzt schon am Kreuz hängen und wissen: Er ist Gottes Sohn. Er ist unser Heiland.

Dabei erinnern wir uns an das andere „Siehe“. Als der Engel bei Bethlehem zu den Hirten kam, sagte er: „Siehe, ich verkündige euch große Freude ... denn euch ist heute der Heiland geboren.“ Wir stehen staunend davor und begreifen auf's Neue. Auch wir kannten Jesus nicht. Auch uns muss dieses Wunder immer wieder neu vor Augen geführt werden. Wir sollen sehen und erkennen und verstehen. Vom einen „Siehe“ zum zweiten. „Siehe, euch ist heute der Heiland geboren.“ Und: **Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.**

Sehen! Schauen! Blicken! – Wir schauen von der Krippe hin zum Kreuz. Jetzt blicken wir durch. Ohne Krippe kein Kreuz. Ohne Kreuz kein Heil in der Krippe. Beides gehört zusammen. Krippe und Kreuz. Wir sehen Jesus Christus und wissen: Er ist unser Heil. Er ist Gottes Sohn. Er ist der, der mit dem Heiligen Geist tauft. Er hat's versprochen: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen und werdet meine Zeugen sein.“

Sehen und bezeugen. Das möchte uns der Evangelist Johannes heute mit auf den Weg geben. „Macht auch ihr die Augen auf! Schaut auf das Kind in der Krippe! Schaut auf den Mann an dem Kreuz!“

Wie die Polizei manchmal auf der Suche nach Augenzeugen ist, so macht uns der Heilige Geist zu Zeugen dafür, was wir mit den Augen des Glaubens gesehen und erkannt haben: Jesus ist Gottes Sohn. Er ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Mit ihm sind wir auf gutem Weg in dieses neue Jahr. Amen.

Wir beten: Herr Jesus Christus, wir danken dir für dein Wort. Es malt uns dich vor Augen, dass wir sehen und erkennen. Mach uns bereit, von dem, was wir gesehen und erkannt haben, Zeugen zu sein. Du bist Gottes Sohn, du bist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt. Dich loben und preisen wir.

Gemeinde: Amen.

Kanzelsegen:	Die Gnade des Heiligen Geistes bewahre uns im Glauben zum ewigen Leben.
--------------	---

Gemeinde:	Amen.
-----------	-------

Liedvorschläge

Komm, sag es allen weiter

CoSi I 44 / EG 225

Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen

CoSi III 520 / EG 132

Das Kreuz ist aufgerichtet

ELKG 426 / EG 94

Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

ELKG 420 / EG 56

Verfasser: Pfarrer Peter Rehr

An der Zionskirche 5

29614 Soltau

Tel: 0 51 91 / 41 20

E-Mail: soltau@selk.de